

Franziska Rautenberg / Gunther vom Stein

# Auf neuen Identitätswegen

Ideen für RU in Klasse 3–6



Franziska Rautenberg / Gunther vom Stein

# Auf neuen Identitätswegen

Ideen für RU in Klasse 3–6

Mit Illustrationen von Elisabeth Lottermoser





Download des digitalen Materials unter:  
[www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/  
auf-neuen-identitaetswegen](http://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/auf-neuen-identitaetswegen)  
Code für Download-Material:  
yJDnbKg\$

Mit 49 Abbildungen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind  
im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

© 2023, Vandenhoeck & Ruprecht, Robert-Bosch-Breite 10, D-37079 Göttingen, ein Imprint der Brill-Gruppe  
(Koninklijke Brill NV, Leiden, Niederlande; Brill USA Inc., Boston MA, USA; Brill Asia Pte Ltd, Singapore;  
Brill Deutschland GmbH, Paderborn, Deutschland; Brill Österreich GmbH, Wien, Österreich)  
Koninklijke Brill NV umfasst die Imprints Brill, Brill Nijhoff, Brill Hotei, Brill Schöningh, Brill Fink,  
Brill mentis, Vandenhoeck & Ruprecht, Böhlau, V&R unipress und Wageningen Academic.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich  
geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen  
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: © SusaZoom/Adobe Stock

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | [www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com](http://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com)

ISBN 978-3-647-70333-6

# Inhalt

Einleitung .....	4
Psalmworte .....	7
Ich denke über meine eigene Identität nach .....	8
M 1 Wer bin ich? .....	10
M 2 Junge oder Mädchen? .....	11
M 3 Andersherum gedacht .....	12
M 4 Was wäre, wenn ... ..	13
M 5 Wenn ich groß bin ... ..	14
M 6 Lied: ICH bin ICH .....	15
Wir lernen besondere Identitäten in der Bibel/Wirkungsgeschichte kennen .....	18
M 1 Identitäten aus der Bibel .....	21
M 2 Interview mit dem Feldhauptmann Barak .....	22
M 3 Brief des Paulus an Lydia .....	23
M 4 Lydia, die Purpurhändlerin .....	24
M 5 David und Jonathan .....	26
M 6 Dialog über Katharina von Bora und Martin Luther .....	29
M 7 Da wo du hingehst, gehe auch ich hin .....	31
Wir suchen Identitäten von Gott .....	36
M 1 Die Heimkehr des verlorenen Sohnes .....	39
M 2 Psalmsprüche .....	40
M 3 Puzzleteil .....	41
M 4 Der Elefant und die Blinden .....	42
M 5 Namen für Gott .....	43
M 6 Erzählbibel .....	44
M 7 Bibeltext umschreiben .....	45
M 8 Eigene Bibelseite gestalten .....	46
Wir finden Identitäten in unserem Alltag .....	49
M 1 Regenbogenfahne .....	51
M 2 Gendersternchen .....	52
M 3 Lebensformen .....	53
M 4 Ich bin gut, so wie ich bin .....	54
M 5 Identitäten .....	55
M 5 Meine eigene Identität .....	57
Ergänzende Buch- und Materialempfehlungen .....	60

# Einleitung

*„Ich bin nicht, wer du denkst, dass ich bin. Ich bin nicht, wer ich denke, dass ich bin. Ich bin, wer ich denke, dass du denkst, dass ich bin.“*

Dieser Satz des amerikanischen Soziologen Charles Horton Cooley (1864–1929) bringt unsere gegenwärtigen Fragen und Probleme nach der Frage der Identität schon auf den Punkt. Bis in die 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts wurden die Geschlechterfrage und die Rollenverteilung nicht infrage gestellt. Heute setzen wir uns – in Unterscheidung zum biologischen Geschlecht – mit dem sozialen Geschlecht auseinander, d.h. der gesellschaftlich und individuell erlernten Geschlechterrolle (engl.: Gender). Wir hören von den Problemen der „LGBTQIA+-Community“ (Lesbian, Gay, Bisexual, Transsexual/Transgender, Queer, Intersexual, Asexual, das Pluszeichen steht für die Menschen, die sich nicht eindeutig zu den oben genannten Beziehungen zählen können. „Queer“ hat sich zu einem Sammelbegriff für die Menschen entwickelt, die nicht heterosexuell sind.). Aufgrund dieser Vielschichtigkeit ist es mittlerweile notwendig und unerlässlich geworden, die alten Vorstellungen zu hinterfragen, „Zwischenstufen“ und „Sonderfälle“ zu benennen und nicht mehr alles in die üblichen Schubladen zu pressen.

Bevor die Lehrkraft mit den Schüler\*innen „Identitätswege“ thematisiert, ist es ratsam, sich selbst die eigene Position bewusst zu machen (und sich evtl. im Kollegium darüber austauschen). Folgende Fragen können dazu eine Hilfe sein:

- Was ist weiblich? Was ist bestimmend für weiblich?
- Was ist männlich? Was ist bestimmend für männlich?
- Welche stereotypen Rollenbilder beobachte ich in der Schule (bei Schüler\*innen und im Kollegium)? Wo und in welchen Situationen beobachte und erlebe ich sie?
- Was könnten Merkmale einer gendergerechten Schule sein, einer Schule, die die überkommenen gesellschaftlich und individuell erlernten Geschlechterrollen hinterfragt?
- Und schließlich: Wie ist mein Gottesbild in diesem Zusammenhang geprägt?

Entsprechend diesen Überlegungen bietet das Buch mit seinen Materialien Denkanstöße, gemeinsam über Identität und Identitätswege nachzudenken und sich der Komplexität des Themas zu nähern. Dabei werden eigene Erfahrungen mit gesellschaftlichen und theologisch-religionspädagogischen Erkenntnissen verknüpft. So soll jede\*r ihren\*seinen Standpunkt finden, in der Auseinandersetzung mit Mitschüler\*innen Einblicke in andere Ansichten zum Thema erhalten und die Vielfalt der Lebens- und Identitätswege als bereichernd empfinden und aufgrund der verschiedenen Möglichkeiten das eigene Leben bejahen: Ich bin gut wie ich bin.

Die abgedruckten und neu übertragenen **Psalmworte** nach der Einleitung thematisieren die verschiedenen Namen Gottes. Folgende Bibelstellen liegen zugrunde:

- Er weidet mich auf einer grünen Aue ... (Ps 23,2)
- Der Herr ist mein Licht und mein Heil ... (Ps 27,1)
- Der Vogel hat ein Haus gefunden ... (Ps 84,4)
- Denn er hat seinen Engeln befohlen ... (Ps 91,11)
- Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich, der Herr freue sich seiner Werke! (Ps 104,31)
- Ich gehe oder liege ... (Ps 139,3)
- Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet ... (Jes 49,16)

Die Psalmworte können einleitend oder an unterschiedlichen Stellen im Unterrichtsverlauf genutzt werden.


## Differenzierte Arbeitsanweisungen

Das Buch bietet differenzierte Arbeitsangebote, die sich für den Einsatz in heterogenen Religionsgruppen eignen. Mit den differenzierten Aufgabenstellungen werden Methoden und Inszenierungen zugunsten der Lernenden in den Vordergrund gestellt. Die Aufgabenstellungen sind nach Anforderungsbereichen aufgebaut:



- ○ **Anforderungsbereich I:** Das Lösen der Aufgabe erfordert Grundwissen, Routinetätigkeiten werden ausgeführt (z.B. Nacherzählen, eine Szene nachspielen).
- △ **Anforderungsbereich II:** Das Lösen der Aufgabe erfordert das Erkennen und Nutzen von Zusam-



menhängen (z. B. Nacherzählen aus einer bestimmten Perspektive, ein Bild zu einer Erzählung gestalten und die farbliche Gestaltung bewusst einsetzen).

-  **Anforderungsbereich III:** Das Lösen der Aufgabe erfordert komplexe Tätigkeiten wie Strukturieren, Entwickeln von Strategien, Beurteilen und Verallgemeinern (z. B. eigenständig Informationen sammeln, Texte mit Adressatenbezug verfassen, verknüpfen von Fachwissen).

Die Anforderungsbereiche werden durch zwei weitere Kategorien ergänzt:

-  In der 4. Kategorie finden sich eher offene Aufgaben und Zugänge. Dabei können alle Schüler\*innen bei gleicher Fragestellung auf ihrem jeweiligen individuellen Niveau arbeiten.
-  Die fünfte Kategorie gibt Hinweise auf mögliche digitale Methoden, die für das jeweilige Thema denkbar sind. Diese werden im Weiteren erläutert.

Die abgebildeten Kunstbilder sind zusätzlich als Download verfügbar. Die Zugangsdaten finden Sie im Impressum.

### Digitale Methoden

Digitale Methoden im Religionsunterricht? Vielleicht werden einige sagen, dass sie das nicht brauchen. Ein guter Religionsunterricht muss auch ohne solchen „Schnickschnack“ auskommen. In Zeiten von Homeschooling und Distanzlernen bekamen solche Methoden jedoch immer mehr Gewicht. Zudem sollen diese Methoden die bereits bekannten Methoden natürlich nicht verdrängen, sondern lediglich ergänzen. Im Folgenden finden Sie Anregungen zu digitalen Methoden, aber auch zu Internetseiten oder Links zu YouTube, die Ihren Unterricht ergänzen oder die Basis für ein Distanzlernen bilden können.

Ein sehr wichtiges Thema ist dabei der Datenschutz. Um die vorliegenden Methoden benutzen zu können, sollten Sie bei Zweifeln immer die Schulleitung und eventuell auch die Datenschutzbeauftragten Ihrer Stadt oder des Kreises zu Rate ziehen und sich rückversichern.

Sollten Sie Probleme in der Nutzung der genannten Methoden haben, gibt es sehr viele YouTube-Videos zu dem Thema. Oft sind Verweise dazu in den didaktischen Kommentaren gesetzt.

### Book Creator

Hier kann man Erklär-Bücher für die Kinder erstellen oder diese selbst kreativ werden lassen. Es lassen sich auch Einzelarbeiten in ein Ganzes zusammenfassen, z. B. ein Rezeptbuch oder Märchenbuch.

### Padlet

Ein Padlet ist eine digitale Pinnwand, an der die Kinder selbst Dinge veröffentlichen oder Beiträge der Lehrkraft oder anderen Kindern kommentieren können.

### Kahoot!

Mithilfe dieser Seite kann ein eigenes Quiz zu einem beliebigen Thema erstellt werden.

### Answer Garden

Ein gutes Feedback-Tool, das die Möglichkeit zur Wordcloud bietet.

### Oncoo

Bietet die Möglichkeit, Feedback zu sammeln oder in einer Videokonferenz schnell Ergebnisse zusammenzutragen und dann zu ordnen.

### Mentimeter

Feedbacktool für Lernfortschritte oder Rückmeldungen von den Kindern. Auch während Videokonferenzen nutzbar oder im Vorfeld dazu.

### Edkimo

Möglichkeit, um Umfragen zu stellen, die dann ausgewertet werden.

### Post it App

Eine App, bei der man To-Do-Listen erstellen oder verschiedene Gedanken zum Stundenanfang oder Themenanfang sortieren kann.

### Mysimpleshow (Erklärvideos)

Ein Tool zum Erstellen von Erklärvideos.

### Edpuzzle

Videos von YouTube mit Fragen zum Stoff versehen.

### Primolo

Eine Möglichkeit, mit den Kindern eine Homepage zu einem Thema zu erstellen.

### Tipps für Suchmaschinen

Für die Projektarbeit der Kinder ist es sinnvoll, mit ihnen zuerst einmal über das Recherchieren mithilfe von

Suchmaschinen zu sprechen. Dafür können Kriterien aufgestellt werden (z. B. finde Schlagwörter, suche dir eine kindgerechte Suchmaschine, ...).

Im Folgenden finden Sie eine Aufzählung von kindgerechten Suchmaschinen oder Seiten für den Religionsunterricht, in denen die Kinder etwas über Schöpfung finden können:

<https://www.blinde-kuh.de/>

<https://www.fragfinn.de/>

<https://www.helles-koepfchen.de/>

#### Generell wichtige Seiten für den Umgang im Internet:

<https://www.internet-abc.de/> (Seite um Regeln für das Internet festzulegen)

[seitenstark.de](https://seitenstark.de)

<https://grundschulwiki.zum.de/wiki/Hauptseite> (eigene Einträge erstellen)

[https://klexikon.zum.de/wiki/Klexikon:Willkommen\\_im\\_Klexikon](https://klexikon.zum.de/wiki/Klexikon:Willkommen_im_Klexikon)

# Psalmworte

Die Eine sagt: Ich habe dich in meine Hände gezeichnet.	Die Heilige ist mein Licht – vor wem sollte ich mich fürchten? Sie gibt mir Kraft und Mut – vor wem sollte ich mich erschrecken?
Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.	Gott sagt: Ich habe dich in meine Hände gezeichnet.
Gott freut sich an allem, was er geschaffen hat. Seine Macht bleibt für immer bestehen.	Wie der Vogel ein Nest für seine Jungen gefunden hat, so bist du auch in unserem Haus, mein Gott.
Der Eine hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.	Gott ist mein Licht – vor wem sollte ich mich fürchten? Er gibt mir Kraft und Mut – vor wem sollte ich mich erschrecken?
Ob ich gehe oder stehe: Du, der Ich-bin-da, bist um mich und siehst meine Wege.	Wie der Vogel ein Nest für seine Jungen gefunden hat, so bist du auch in unserem Hause, du Ewiger.
Die Ewige bringt mich auf saftige Wiesen und führt mich zum frischen Wasser.	Der Heilige freut sich an allem, was er geschaffen hat. Seine Macht bleibt für immer bestehen.
Ob ich gehe oder stehe: Du, Gott, bist um mich und siehst meine Wege.	Gott bringt mich auf saftige Wiesen und führt mich zum frischen Wasser.

Immer zwei Psalmworte sind fast gleich.

Schneide die Psalmworte aus und klebe die passenden nebeneinander.

Unterstreiche die Unterschiede.

Was fällt dir auf?

Welche Übersetzung gefällt dir besser? Warum?



# Ich denke über meine eigene Identität nach

## Didaktischer Kommentar

Dieses Kapitel soll auf den Kinderfragen zum Thema „Eigene Identität“ mit dem Hintergrund von Geschlechterrollen basieren.

Fragen wie

*Was wäre, wenn ich nicht ich wäre?*

*Darf ich auch mit „falschem“ Spielzeug spielen?*

*Was macht mich aus?*

... sind nur einige der Fragen, die die Schüler\*innen stellen könnten.

Anhand verschiedener Elemente werden die Kinder an die Thematik herangeführt. Fragen, die jedes Kind beschäftigt, sollen hier ernst genommen und behandelt werden.

Immer früher beschäftigen sich Kinder in der heutigen Zeit mit ihrer eigenen Identität und in diesem Zusammenhang auch automatisch mit ihrer Geschlechterrolle. Muss meine Lieblingsfarbe wirklich Rosa sein, weil ich nun mal ein Mädchen bin, oder darf ich mir meine Lieblingsfarbe allein aussuchen? Dies ist nur eine der Fragen, mit denen sich die Kinder beschäftigen. Dieses Kapitel soll ihnen dabei helfen, sich ihrer eigenen Vorlieben und ihrer Identität bewusst zu werden, die nicht von anderen Vorlieben und Identitäten abhängig sind, sondern sich allein entwickeln dürfen und können.

Dabei geht es auch um die sehr plakative Betrachtung von Klischees gegenüber Jungen und Mädchen. Sind diese Klischees wahr oder müssen wir neu über sie nachdenken? Was tun wir, wenn jemand aus so einem Klischee ausbricht und anders handelt als das bisher kennengelernte Verhalten?

Es geht um die Betrachtung von allen Seiten. Es soll niemand für eine Meinung oder einen Gedanken verurteilt werden. Ein „Mädchen dürfen nicht mit Autos spielen“ darf für die Kinder genauso richtig sein, wie ein „Jungen dürfen Kleider tragen“. Diese Aussagen der Kinder sollen Impulse für die Weiterarbeit geben und auch Spielraum für eine Diskussion und ein Umdenken der Kinder bieten. Wenn die Kinder solche Aussagen nicht selbst formulieren können, kann man als Lehrkraft diese Aussagen auch auf vorgeschriebenen

Zetteln in die Gruppe geben und schauen, wie die Kinder darauf reagieren.

Der offene und zugewandte Umgang mit den Kindern muss hier die Basis für eine tiefergehende Diskussion bilden. Niemandem soll eine Meinung aufgezwungen werden.

## Hinweise zu den Materialien im Einzelnen

Das Rätsel „**Wer bin ich?**“ (M1) führt die Kinder spielerisch in das Thema ein. Sie stellen sich gegenseitig Fragen, um die Identität des gezogenen Kindes zu erraten. Dabei können einerseits offensichtliche Fragen gestellt werden, wie „Habe ich eine Brille?“ oder „Bin ich ein Junge?“, aber auch nicht offensichtliche Fragen wie „Spiele ich gern Fußball?“ oder „Habe ich Geschwister?“. Die Kinder können sich so noch besser kennenlernen und tauchen tiefer in die Thematik der eigenen Identität ein. An dieser Stelle können schon erste Diskussionen darüber entstehen, was eine Identität überhaupt ausmacht.

Nachdem sich die Kinder bereits erste Gedanken zu ihren Identitäten gemacht haben, gibt das Material „**Junge oder Mädchen**“ (M2) ihnen den Impuls über „typisches“ Spielzeug für Mädchen und Jungen nachzudenken. Hierbei können Diskussionen wieder aufgenommen und Meinungen weiter verändert oder gefestigt werden. Zum Anfang können die Kinder dazu aufgefordert werden, eigenes Spielzeug mit in die Schule zu bringen. Dazu können sie das reale Spielzeug mitbringen oder auch nur ein Foto davon. Im Anschluss daran denken die Kinder darüber nach, ob es typisches Mädchen- oder Jungenspielzeug gibt. Eine weiterführende Aufgabe kann sein, sich darüber auszutauschen, warum das manchmal so ist, und ob es auch Spielzeuge gibt, die genderneutral sind.

In der Geschichte „**Andersherum gedacht**“ (M3) begleiten die Kinder die Zwillinge Anton und Lena bei dem Besuch bei ihrer Tante Tina. Diese wird als sehr besonders beschrieben durch ihre Attribute der tiefen Stimme und der Bartstoppeln. Die Kinder können vermuten, warum die Tante so besonders ist. Als Antwort könnte z. B. kommen: „Weil sie eigentlich ein Mann ist!“ In der Geschichte geht es um ein weiteres Rollenklischee, über das die beiden Kinder nachden-

ken und somit auch die Lerngruppe zum Mitdenken animieren sollen. Es wird darüber gesprochen, ob Frauen eigentlich in einer Autowerkstatt arbeiten „können“ bzw. „dürfen“. Die Geschichte ist so aufgebaut, dass sie Lücken enthält. Zuerst dürfen die Schüler\*innen Berufe sammeln und nachdenken, ob diese „typisch“ männlich oder weiblich sind. Im Anschluss daran werden sie durch die Geschichte dazu gebracht, zu reflektieren, ob auch Männer in Frauenberufen und andersherum arbeiten „dürfen“. Auch hier kann wieder Bezug auf die Diskussionen aus den Einheiten zuvor genommen werden.

Das Thema **„Was wäre, wenn ...“ (M4)** bildet den nächsten Anstoß zur Identitätssuche. Die Frage „Was wäre, wenn ich ein Junge wäre?“ für die Mädchen und „Was wäre, wenn ich ein Mädchen wäre?“ für die Jungen, lässt die Kinder darüber nachdenken, was sie dann anderes machen würden bzw. was dann anders für sie wäre. Dabei ist es auch wichtig zu fragen, was sie dann vermissen würden oder besser fänden. Diese Fragen haben großes Potenzial für eine umfangreiche Diskussion. Es gibt vielleicht Kinder, für die sich in Gedanken dann das ganze Leben ändern würde, und dann gibt es auch Kinder, die sagen werden: „Für mich würde sich gar nichts ändern!“ All diesen kleinen Nuancen gilt es in der Diskussion Raum zu geben.

Zu Beginn kann dieses Gedankenexperiment jedoch auch mit einer kleinen digitalen oder nicht digitalen Runde gestartet werden, bei der erst einmal gesammelt wird, was es für jede und jeden heißt, ein Junge bzw. ein Mädchen zu sein.

**„Wenn ich groß bin ...“ (M5)** fordert die Kinder zum zweiten Gedankenexperiment auf. Stellt euch mal vor, ihr seid kein Kind mehr und schon erwachsen: Was würdet ihr dann machen? Mit M1 im Rucksack könnte es auch passieren, dass die Kinder bereits genderbasierte Verbindungen zu ihrer Zukunft knüpfen. Wenn nicht, könnte man selbst dieses Thema mit einfließen lassen (z. B. Gender-Pay-Gap).

Durch verschiedene, kreative Zugänge sollen die Kinder weiter über ihre Identität nachdenken. Dabei sollen sie befähigt werden, selbstbewusst über sich selbst zu reden ohne Einfluss von anderen Kindern. Hier darf schon der Impuls „So wie ich bin, so bin ich gut“ angebahnt werden.

Das **„Lied“ (M6)** kann als zusätzliche Ergänzung zum Thema dienen und am Anfang oder Ende der Stunde mit den Kindern thematisiert und gesungen werden. Das Lied finden Sie in verschiedenen Versionen auf YouTube.

## M 1

## Wer bin ich?

